

1340 und anderen Rechnungen ziemlich gut erfassen; und zwar dürften es 75 gewesen sein.

Die nächste Rechnung, die von 1397/98, liefert folgende Zahlen: 207 $\frac{1}{2}$ Hufen, dazu 32 $\frac{1}{2}$ Hufen, die den Vikaren und den *officiales* reserviert sind, + 24 wüste Hufen. Wahrscheinlich hat es allerdings sehr viel mehr *mansi* gegeben, die 1397/98 nicht bebaut worden sind; die betreffenden Orte (wie Hohenneinstedt, Groß-Dahlum, Winnigstedt) fehlen bloß einfach in der Rechnung.

1398/99 lauten die entsprechenden Zahlen folgendermaßen: 202 $\frac{7}{8}$ Hufen, dazu 32 $\frac{1}{2}$ Hufen, die den Vikaren und den *officiales* reserviert sind, + 24 $\frac{5}{8}$ wüste Hufen.

Die Zahl der wüsten Hufen ist in diesen Jahren allerdings noch größer gewesen, als wir unserer ersten Berechnung entnehmen können. Reyner, der in Sickte für zwei *mansi* 16 s zinsen soll, hat 1394 und von 1397 bis 1399 keinen Pfennig an das Kapitel abgeführt. Ganz ähnlich hat Ludeke Valberch in Ahlum drei *mansi* besessen, aber 1394 und ebenso von 1397 bis 1406 den fälligen Zins von 1 tal nicht bezahlt. Diese und ähnliche Fälle lassen sich nur erklären, wenn man annimmt, daß die Hufen überhaupt nicht genutzt worden sind. So haben auch Diderik Lode (bzw. der Herzog) in Hötzum ($\frac{1}{2}$ *mansus*), die *domicelli* von Ampleben in Ührde (1 *mansus*), die Witwe des Zimmermanns (1 *mansus*) und Grashof (1 $\frac{1}{2}$ *mansi*) in Ahlum, der Pfarrer von Lechede (2 *mansi*) und Ludolf van der vere in Leiferde (1 Hufe) von 1397 bis 1399 nicht ihren Zins abgeliefert. Wir müssen also in dieser Zeit von den bebauten Hufen weitere sieben abziehen.

Die Rechnungen von 1380/81 und 1381/82 bieten noch keine Hufenzahlen, doch kann man sie wenigstens schätzen, indem man mit dem Verzeichnis von 1320, dem Register von ca. 1340 und den späteren Quellen vergleicht. Die Rückstände dieser beiden Jahre werden in zweierlei Weise formuliert: Hat ein Zinspflichtiger nur einen Teil des geschuldeten Zinses nicht gezahlt, so folgt darauf *restat* (oder *restant*) . . . ; dagegen werden unter dem Stichwort *neglectum* diejenigen aufgeführt, die überhaupt nichts gezahlt haben. Von der zweiten Kategorie ist nun anzunehmen, daß die Hufen dieser Leute wenigstens zu einem großen Teil überhaupt nicht bewirtschaftet worden und daher als wüst zu betrachten sind. Wenn z. B. Ludeke Druden nicht nur 1380, sondern auch in den vorausgegangenen zwei Jahren und ebenso 1381 seine 16 s in Twelken nicht gezahlt hat¹⁴⁶, dann ist das kaum die Schuld katastrophaler Ernten gewesen, son-

¹⁴⁶) Goetting – Kleinau S. 85 Z. 37, S. 95 Z. 3.